

Unterschied

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Ehrenrettung.

Balk: Man sagt, in Bern habe man die schlechtesten Gerichte, ist das wahr?

Sepp: Ist gar nicht möglich, denn ich habe dort immer ausgezeichnet gespeist.

Kunilog eines reingewaschenen Mischhänders aus der Mautkasten.

So jez sy mer heilig gesprochen von dem Gschornengricht. Jezt chöne mer ungschint die Ruh mäuchen, wo nie fauberet, also z'ganz Jar Misch gitt. Unzere Misch ist dahär so echt, wie das luterste Wasser bim Brunen. Kei Tonner hett jez öbbis z'fägen. Där Lusu soll Jedem bim Frak nemmen, där nit an unzere Heiligkeit glaubt und no furtmulet. Wir abber chämen in's Baradeis, wo man in süßer Nyden habet. Där Bildhauer Lanz in Bareis wärden wir ene große Antenpalle säiten, dammit er uns dän schönen Kopf vom Bumeli modledirt. Wenn där stirzt, so wärden wir ihm g'meinschaftlich enen großen Antenbock ufz Grab setzen, daß in där ganzen Kristenheit noch Keiner so ist gefächten worden und von däm man redde sol, bis anz unze sämtlichen guten Gwüssen einbrochen. Dieß sol geschächten, so war uns die g'schwäblete und grächte Richter häufen.

So getacht am Tag des Limpusfigubandus

Im Namen der vereinigten Mischgrämpter.

Eine vornehme, etwas nervöse Dame betritt dieser Tage ein Eisenbahn-coupe und macht schleunigst sämtliche offenstehenden Waggonfenster zu mit dem Ausrufe: „Ach, ich mag dey „Zug“ nicht leiden!“ „In diesem Falle — erwiderte ihr der Kondukteur — „hätten Sie draußen bleiben sollen!“

Ein Stadtmann beauftragte den Weibel, eine Gant anzusagen. „Soll ich sie in Antiqua oder in gewöhnlicher Schrift ausrufen?“ fragte der Weibel.

Unterschied

zwischen einem Stabsoffizier und einem Uhrmacher.
Gener beschäftigt sich mit Taktik — dieser mit Diktak.

„Heiter obsi oder nidji g'schellet?“ fragte ein Reisender den Stationsvorstand zu M. — „Keis vo beide,“ war die Antwort; — „ich schelle eisder numme hin und her.“

Briefkasten der Redaktion.



L. J. i. N. Sie finden in Jofay's Zonen: „Man kann sein Vaterland nicht hassen und Jeder, der es thut, muß sich beugen, muß zusammenbrechen, sei er Mensch, Teufel oder Gott!“ Das wird wohl auch einst passen auf den Genannten. — **Igs.** Den Freund kennen wir schon aus uralten Kalendern; er wird ursprünglich dem sogen. „Barometer-Baumann“ zugeschrieben. — **W. N. i. H.** Besten Dank. — **Jobs.** Wenn wir nicht irren, sind wir diese Woche irgendwo den gleichen Gedanken begegnet; nicht? — **M. i. R.** Jofek, wie muetz diß neu Brüderli heisse? — „Eäget ihm nu S ä n t ä n z, Vater!“ — **R. a. M.** Freitag morgen früh, also spätestens bis Donnerstag Morgen. Viele Grüße. — **J. S. i. R.** Etics willkommen; doch dürfen wir nur nach und nach darüber disponiren. — **Aarau.** Viel Glück zum fröhlichen Uvertfangen. — **H. H. i. K.** Der zürcherische Leichenverbrennungsverein kann am 10. d. d. den zehnten Jahrestag seiner Gründung feiern. „Wie lange es aber noch geht, bis die mit so viel Ausdauer und Mühe verkochene Idee endlich praktisch in's Leben tritt?“ Das wissen wir allerdings nicht, aber es fehlt nur noch das nöthige Geld und das kann sich ja ganz unverhofft finden. — **J. E. i. P.** Daß an der Spitze dieses Schweizervereins ein Internationaler steht, darüber braucht sich Niemand zu wundern. Vielleicht läßt sich das später illustriren. — **M. H. i. R.** Uns vollkommen verständlich. — **Original.** Sie wollen der „V. Z.“ den Spruch widmen: „Das Volk wünscht die Antiqua nicht,“ so schreiben sie und jeteren, denn diese verwünschte Antiqua brinat ihnen selbst noch spanische Lettern. — **Spatz.** Gruß. — **Eri.** Das war eine Ueberraschung in des Wortes schönster Bedeutung. Dank dafür. — **E. Z. i. F.** Die fideleu Kneipzeitungen sind uns zugekommen; leider aber zu spät. — **Div. i. Paris.** Wir erbitten uns den Betrag per Postmandat. — **Verschiedene:** Anonymes wird nicht angenommen.

Spezialität (O 47 WS)
in **Pferde-Barren und Krippen aus Schmiedeseisen**
Anerkannt **Praktisch** **Jb. WELTER-MUNZ** **Elegant und solid**
in Töss-Winterthur.
Façonirte Schutzgeländer.

Zu verkaufen:
Zirka 500 Stück neue, bestverzinnte
Unterlegtrensens
und ebenso viele
Stangengebisse
sind zu verkaufen und können Muster besichtigt werden bei
Emil Zangger,
Sonnenbühl, Fluntern.
(OF 3176) [3]

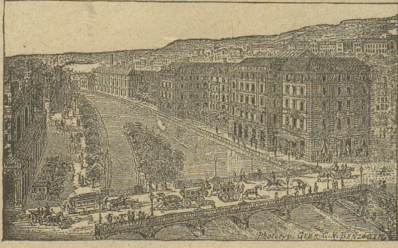
Zürich - HOTEL HABIS - Zürich
Neues komfortables Haus.
Zimmer à 1 Bett von 2 Fr. an.
Salon und Familien-Appartements.
Table d'hôte im Speisesaal.
Mittagessen im Restaurant à Fr. 2 und 2. 50
mit Wein à discrétion
12-2 Uhr und Abends von 6-9 Uhr.
Es empfiehlt sich bestens
Habisreutinger.
(N. 25)



Grosse Preisermässigung!
Hyatt's Kragen und Manchetten
von wasserdichter Leinwand
sind jetzt die billigsten, elegantesten
und bequemsten.
Alle Wäschekosten erspart.
Preis-Courant gratis und franko.
Fabrik-Dépot:
H. Specker in Zürich,
90 - Bahnhofstrasse - 90
Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Central-Hôtel Zürich.

100 angenehme Zimmer von Fr. 1.75 an.
Table d'hôte mit Wein à Fr. 3.
Diners im Restaurant à Fr. 1.50 u. 2.



Bier stets direkt frisch vom Fass.
Restauration und Terrasse.
Bäder im Hause, Tramwaystation.

Comfortables Hôtel II. Ranges in Zürich.
Für Tit. Handelsreisende reduzierter Spezialtarif.
J. Dinner, Directeur-Gérant.

CHAMPAGNE
Fritz Strub & Cie
Reims ————— Bâle
22 - Rue de Cernay - 22 3 - Faubourg St-Jean - 3
(Bl. 25)